

ARCHEMED - PROJEKTTEAM – MENDEFERA



Reisebericht vom Herbsteinsatz 2018 in Mendefera, Eritrea

Reiseteilnehmer:

Anette Sydow
(Hebamme)
Caroline Kyalo
(Kinderkrankenschwester)
Lisa Sönnecken
(Kinderkrankenschwester)
Mechthild Schulze Becking
(Kinderärztin)
Dr. Oda von Rahden
(Hebamme, Psychologin)
Stefan Brückner
(Technik, Projektkoordinator)



Reisezeitraum: 30.10.- 10.11.2018

Der 11.Einsatz:

Zum 11. Mal ging es für ein Oldenburger Team zum Einsatz nach Eritrea. Das Team bestand aus einer Mischung von „alten Hasen“ - Mechthild und Stefan sind schon zum 7. Mal dabei –, anderen „Wiederholungstätern“ (Anette, Oda und Lisa) und einem Neuling – Caroline. Vieles ist so schon Routine und eingespielt und fast könnte man die Berichte vergangener Jahre kopieren.

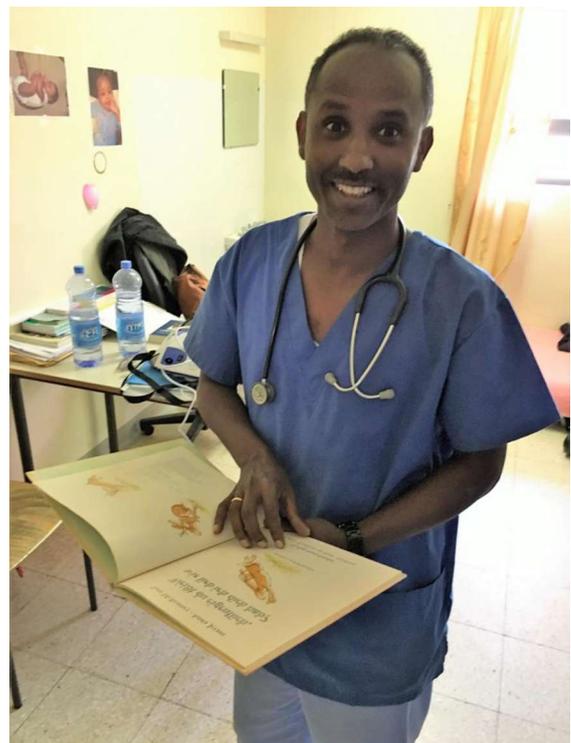
Natürlich gibt es aber auch Veränderungen und Entwicklungen. Diese sollen im Folgenden vorrangig beschrieben werden.

Es war unsere erste Reise nach dem Friedensvertrag zwischen Äthiopien und Eritrea, die erste Reise nach der Grenzöffnung! Vorweg deshalb kurz unser Eindruck von dieser sicher größten Veränderung: Mehr Handel und damit Leben auf den Straßen, gerade in der Provinz (Mendefera) erheblich gesunkene Preise verbunden mit etwas mehr Geld in der Geldbörse, Freude über Reisefreiheit, Verwandtenbesuche im / aus dem Ausland, Aufbruchstimmung, hohe Erwartungen an die Zukunft, Erwartungen an die Politik - aber auch skeptische und kritische Stimmen mussten wir hören. Wir hoffen, dass sich der von uns insgesamt positiv empfundene Schwung durchsetzt und das Land schnell vorwärtsbringt.

Unsere An- und Abreise nach Mendefera mit jeweils einer Zwischenübernachtung in Asmara sowie der Containermaterialtransport klappten problemlos. Das erstmals genutzte Savanna-Hotel war eine kleine Verbesserung gegenüber dem Embasoira. Aber es ist auch noch nicht zufriedenstellend, so hatte z.B. ein Zimmer am Abreisetag im Bad eine tropfende Decke, die Zimmer waren nicht vorbereitet,



In Mendefera wurden wir im Krankenhaus wieder herzlichst begrüßt – die Wiedersehensfreude war riesig. Erfreulicherweise hatte es sowohl in der pädiatrischen Station wie auch in Geburtshilfe diesmal kaum Personalveränderungen gegeben. Man kennt sich! Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Stationen wird einfacher. Wäre schön, wenn das durch die neuen politischen Rahmenbedingungen so bliebe. Auch mit dem Gesamtzustand der Stationen waren wir zufrieden. Beispielsweise ist in der NICU die Überwachung der Kinder durch Pulsoximeter, aber auch das Durchführen regelmäßiger Pflegerunden mit Dokumentation inzwischen fast selbstverständlich, die Hygiene ist stark verbessert.



Obwohl wir seit 2016 nur noch einmal pro Jahr nach Mendefera fahren, hat sich die Befürchtung, dass der Stand nicht gehalten werden kann, nicht bewahrheitet. Ziel dieser Stabilisierungsphase ist es ja auch, dass unsere eritreischen Partner mit immer weniger Unterstützung unsererseits klarkommen.



In den nächsten 1 ½ Wochen haben wir wie in den vergangenen Jahren Schwestern, Hebammen und Ärzte in ihrer Arbeit begleitet, geschult, „deutsche“ Ordnung in den Lagern und Schränken hergestellt und Verschiedenes repariert. Für die Geburtshilfe wurde das von Oda und Anette in einem gesonderten Bericht beschrieben, der aber auch beispielhaft für unsere gesamte Arbeit ist.



Viel getan hat sich bei der Einbindung umliegender kleiner Krankenhäuser und Krankenstationen – einem weiteren Ziel unseres Projektes. Durch Schulungen und geringen Materialeinsatz wollen wir auch die anderen Standorte der Region in ihren Möglichkeiten bei der Neugeborenenversorgung ertüchtigen. Möglichst viele Kinder sollen vor Ort versorgt werden. Einer Verlegung nach Mendefera stehen oft lange Fahrzeiten oder in der Regenzeit nicht befahrbare Straßen entgegen. Die Unterstützung erfolgt im Wesentlichen in Anlehnung an das amerikanische Programm „Helping Babies Breathe“ (HBB). Dr. Samson konnte die Vorgehensweise mit dem Gesundheitsministerium abstimmen und ein Pilotprojekt für die Zoba Debub unter seiner Leitung initiieren. Dr. Samson schult seit 2016 unter Nutzung der Unterlagen zum Programm HBB und unserer Schulungsunterlagen das externe Personal vor Ort. Unser Team ist verabredungsgemäß nur unterstützend tätig – im Wesentlichen bei der Ausstattung mit Material und durch weiterführende Schulungen während unseres Einsatzes, meist in Mendefera. Inzwischen wurden über 700 Personen an über 60 Standorten (vier kleine Krankenhäuser, drei Community-Hospitals, acht Health-Center und Health-Stationen) im Wesentlichen durch Dr. Samson geschult. Von unserer Seite konnten acht Wärmebetten, zwei Sauerstoffkonzentratoren, Ambubeutel und Perfusoren zur Verfügung gestellt werden. Zwei Pulsoximeter wurden aus Mendefera verliehen. Ziel ist die Ausstattung jedes Krankenhauses und jedes Health-Centers abhängig von der Größe mit mindestens je einem Wärmebett, Pulsoximeter, Perfusor, Sauerstoffkonzentrator und sonstigem erforderlichem medizinischem Material. Sieben Pulsoximeter und ein Sonogerät können dank zweier Spenden mit dem nächsten Container nach Eritrea gebracht werden. Insbesondere bei einfachen Wärmebetten, Sauerstoffkonzentratoren und Perfusoren aber auch bei Pulsoximetern besteht aber weiterer Bedarf!

Nachdem wir in den letzten Einsätzen jeweils ein Health-Center besucht haben und uns vom Erfolg der Maßnahmen überzeugen konnten, besuchten wir diesmal den zweitgrößten medizinischen Standort der Region, das 70 km entfernte Krankenhaus in Dekemhare.



Die neue NICU in Dekemhare

Wir haben uns gefreut, dort ein bekanntes Gesicht, Dr. Hailemichael - kennengelernt 2016 in Mendefera - wieder zu sehen. In Dekemhare ist im März 2018 der Aufbau einer NICU im Rahmen von HBB abgeschlossen worden. Die Schulungen und die Ausstattung mit medizinischem Equipment – fast alles über unser Projekt beschafft - sind erfolgt. Gutes Basis-Knowhow und gute Organisation ermöglichen jetzt hier in den in Eigenleistung (!!) hergerichteten Räumen eine medizinische Versorgung der Neugeborenen. In diesem Jahr wurde die NICU schon für über 100 Neugeborene genutzt. Auch die Geburtshilfe machte einen sehr guten Eindruck. Sowohl im Bereich der NICU als auch der Geburtshilfe konnten wir Schwestern, Hebammen und Ärzte schulen. Weitere Unterstützung wurde vereinbart – das gespendete Sonogerät ist z. B. für Dekemhare bestimmt, andere Materialien für Dekemhare sind im Container derzeit unterwegs.



Ein anderes langjähriges Problem konnte gemeinsam gelöst werden - Kleinkinder der Schwestern spielten auf den Fluren und sogar in den Patientenzimmern und behinderten so die Arbeit und gefährdeten die Hygiene. Wo sollten die Kinder auch hin? Jetzt konnte aber ein Kinderbetreuungsraum für die Kinder der Mitarbeiter im Krankenhaus eingerichtet werden. Das Krankenhaus hat einen Raum zur Verfügung gestellt und sorgt für die Betreuung. Wir konnten den Raum mit Hilfe von Spenden ausstatten (u. a. mit Kinderstühlen, Tischen, einem Regal, einer Sprossenwand, Spielzeug, einem Spieleteppich, ...). Mitarbeiterkinder werden so zukünftig hoffentlich nicht mehr ihre Mütter am direkten Arbeitsplatz begleiten und sind in der Arbeitszeit gut betreut.



Dafür ist das Problem der Wasserversorgung immer noch nicht gelöst – man hat sogar das Gefühl, dass man sich mit dem seit 2012 andauernden Mangelzustand abgefunden hat. Nur 4- bis 5 mal je Woche für 2 Stunden fließendes Wasser, welches dann in vielen Eimern gebunkert wird, ist eigentlich ein untragbarer Zustand. Leider haben wir in all den Jahren keine Veränderung der Situation erreicht.



Die Zeit ist wie jedes Mal schnell verfliegen. Trotzdem hatten wir auch die Möglichkeit bei Stadtpaziergängen, einem Besuch des Marktes, einer kleinen Wanderung durch die Kakteenwälder und bei einer privaten Einladung bei Mussi, dem Techniker, Land und Leute weiter kennen- und lieben zu lernen.



Obwohl dieser Einsatz von außergewöhnlich vielen uns stark belastenden Todesfällen überschattet wurde, sind wir doch mit dem guten Gefühl nach Hause gefahren, durch unsere Arbeit wieder etwas bewirkt- und so für die eritreischen Kinder etwas getan zu haben.

Oldenburg, 29.01.2019

*Mechthild Schulze Becking
Dr. Oda von Rahden*

*Lisa Sönnecken
Anette Sydow*

*Caroline Kyalo
Stefan Brückner*